

«Wir spüren viel Wohlwollen»

Verein für Kultur zeigt seine Ideen rund um das geplante Kulturzentrum im alten Werkhof

Mit viel Elan geht der Verein für Kultur sein Lieblingsprojekt an. Der alte Werkhof soll in ein Kulturzentrum verwandelt werden. Nach intensiver Planungsarbeit hofft Präsident Jonas Arnet auf die baldige Umsetzung.

Daniel Marti

Ein Begegnungsort der Generationen soll es werden. Ausstellungsräume, Ateliers, Bandräume, Lagerräume, Mehrzweckhallen, eine Bar. Die Ideen sprudeln nur so beim Verein für Kultur Wohlen. Der alte Werkhof soll zum Kulturzentrum werden. Bei einer Ausstellung, bei der Betrachtung der vielen grossen Räume sei in ihm die Idee geboren worden, erklärt Jonas Arnet, Präsident des Vereins für Kultur. Theater, Tanz, Vorstellungen und Ausstellungen, das alles könnte künftig das Kulturzentrum bieten. Ein ewiges Hin und Her zwischen Konsumation und Produktion.

Und es war den Parteimitgliedern der «Mitte» vorbehalten, zusammen mit Arnet durch die alten Gemäuer zu gehen, um zu stauen, wie gross und vielfältig der alte Werkhof ist. Arnet zeigte die schönsten Räume (für Ausstellungen), aber auch die zweckmässigen Räume (für Lager). Und letztlich ging es sogar in den riesigen Keller, «für den es nicht einmal Pläne gibt», wie er erwähnte.

Konzerthalle für 300 Besucher

Der alte Werkhof hält also immer noch Überraschungen bereit – selbst für Kenner des Gebäudes. Und er ist prädestiniert für das angestrebte



Jonas Arnet, Präsident Verein für Kultur Wohlen, zeigt anhand von Plänen, was mit den einzelnen Räumen passieren wird.

Bild: Daniel Marti

Kulturzentrum. «Natürlich, wir sind teilweise immer noch in Abklärungen, was für welchen Raum das Beste ist.» Für einige Räumlichkeiten liegen jedoch die Lösungen auf der Hand – bis hin zum Multifunktionsraum, der allenfalls mit einem Alternativ-Kino ausgerüstet werden könnte.

Zugesichert ist ebenfalls, dass die Kunstkommission zweimal im Jahr eine Ausstellung im Kulturzentrum organisieren würde. Und die Kon-

zerthalle bietet riesig viel Platz. Die Halle, die früher als Garage für die Fahrzeuge diente samt Waschplatz, kann problemlos künftig Konzerte beheimaten. Geplant ist der Einbau einer Bühne. Und rund 300 Besucherinnen und Besucher sollten schon Platz finden.

Gleich nebenan sind momentan das «Büzwasser» und sein Gerät eingelagert. «Vielleicht gibt es einmal ein Schaubrauen», so Arnet. Und einen Raum weiter sind die alten Stühle

vom Chappellehof-Saal eingelagert. Mittlerweile geschenkt. Der Verein für Kultur wird sie gut gebrauchen können.

300000 Franken benötigt

Jonas Arnet erklärte auch, was in welchen Räumen baulich verbessert werden muss. Manchmal sind es nur ein paar Pinselstriche, die gebraucht werden. Andernorts wird es mehr Handwerkliches benötigen, vor allem wenn es um den Brandschutz geht. Und es braucht auch einen Energie-nachweis. «Wir sind hier angrenzend an eine Wohngegend», erklärt Arnet weiter. Da braucht es auch schallfeste Fenster. «Das kann teuer werden.»

Mit Investitionen in der Höhe von 300000 Franken rechnet der Verein. Ob das reicht, weiss man heute noch nicht ganz genau. Aber Unterstützung steht in Aussicht: Von Swisslos-Fonds, Sponsoring, Stiftungen und über ein Fundraising. «Wir wollen für die Gemeinde ein Kulturzentrum bauen und betreiben.» Also für alle Generationen. Der Verein wird auch Eigenmittel beisteuern. Wobei der Verein für Kultur nicht profitorientiert handelt. Allfällige Gewinne würden in lokale Kulturveranstaltungen reinvestiert. Rote Zahlen, auch beim Projekt Kulturzentrum, würden vom Verein getragen.

Für den Betrieb müssten wohl ein paar wenige Stellenprozente geschaffen werden, fürs Booking und für den Hauswart. Die Vereinsmitglieder arbeiten dagegen ehrenamtlich mit.

Bezirksschule als Gast bis 2026

Zurück zu den Bauplänen. Was mit dem Aussenbereich alles passiert, kann noch nicht genau beziffert wer-

den. Dabei ist ein Zimmer ziemlich fix vergeben. Die Bezirksschule hat vor, einen Werkraum im alten Werkhof zu installieren. «Das ist okay für uns», sagt Arnet. Die Bez hat angekündigt zu bleiben, bis das Zentrum Halde erneuert ist, also bis Mitte 2026. Der Zeitplan des Vereins für Kultur sieht dagegen anders aus. Wenn alles ideal verlaufen wird, soll der Start Anfang nächstes Jahr erfolgen. Zuerst muss nun das Baugesuch öffentlich ausgeschrieben werden.

«Wir hatten bereits diverse Anfragen

Jonas Arnet

Das Baugesuch ist bereits eingereicht, aber diverse Abklärungen und Analysen stehen noch aus. Der Verein für Kultur und sein Präsident fiebern natürlich der Umsetzung entgegen – schliesslich wurde das Konzept für die Zwischennutzung bereits vor über einem Jahr ausgearbeitet.

Jonas Arnet gibt sich zuversichtlich. Dies gilt auch für den künftigen Betrieb. «Wir hatten bereits diverse Anfragen Das ist überraschend.» Der Samichlaus wollte sich einquartieren und das Theater Villmergen hat sich auch erkundigt über einen möglichen Austragungsort. «Für kulturelle Veranstaltungen herrscht Raumknappheit», stellt Arnet fest, «Darum habe ich das Gefühl, dass unser Kulturzentrum rasch ausgebucht sein könnte.» Und sein Optimismus wird noch verstärkt durch den Gemeinderat, der die Idee des Kulturzentrums als positiv betrachtet. «Wir spüren viel Wohlwollen», sagt Jonas Arnet abschliessend.